

Wildpflanzen



Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)

Der Sommer ist die Jahreszeit der Vielfalt. Jetzt blühen wieder allerlei Pflanzen und es leuchtet vielerorts gelb, rot, rosarot, blau und bunt. Auch ganz kleine aber auffällige Blütchen sind nun zu sehen. Es ist der Hornklee (*Lotus corniculatus*), er ist verwandt mit dem Rotklee, den Erbsen, den Wicken, den Lupinen und gehört zu den Schmetterlingsblütlern. Der Name Hornklee ist so eindeutig, dass es wenig volkstümliche Namen dafür gibt. Teilweise wird er noch Schotenklee, Hornschotenklee, Wiesenhornklee genannt. Der botanische Name *Lotus* bezieht sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Odyssee, wo *Lotus* mit einer wildwachsenden Futterpflanze gleichgesetzt wurde. Der Artnamen *corniculatus* bedeutet gehörnt. Auf Englisch heißt die Pflanze Bird's-foot trefoil oder – ganz poetisch – Baby's slippers und die Franzosen sagen Cornette zu ihr.

Der Hornklee ist eine mehrjährige Pflanze, deren Stängel aufrecht sind. Sie wird bis zu 30 cm hoch. Die Blätter sind wechselständig und 5-teilig, genau genommen sind die Blätter 3-teilig mit einem sehr großen Nebenblattpaar, das direkt am kantigen Stängel sitzt.

Die Blätter sind an der Unterseite bläulichgrün, die Form ist eiförmig und spitz zulaufend. Die langen Stiele enden in Dolden mit bis zu 8 gelben Einzelblütchen. Mitunter sind die Blütenblätter rötlich unterlaufen.

Die Blüten sind zirka 1,3 cm lang. Sie bestehen aus 3 Blütenblättern und sehen aus wie ein Schnabel oder Horn. Bei den Früchten handelt es sich um Schoten mit einer Länge von 1,5 bis 3 cm.

Der Hornklee blüht von Mai bis September und wächst mit Vorliebe auf Fettwiesen, an Waldrändern und Trockenrasen. Er zeigt Lehm Böden an. Die Pflanze kommt bis in Höhen von 2'000 m vor. Sie ist dürrefest und hat geringe Ansprüche an Boden und Klima.

Die Wurzeln können an trockenen Standorten bis zu 1 m lang werden. Aus diesem Grund wird die Pflanze gerne zum Festigen von Neubepflanzungen verwendet.

Sie eignet sich als Gründüngungspflanze, da sie mit ihren Wurzeln den Boden mit Stickstoff anreichert.

Die ursprüngliche Heimat des Hornklee ist das nördliche Mittelmeergebiet und Eurasien.

Der Hornklee enthält Flavonoide, Tannine, Wasserstoffderivate, Lysin, Zucker, Eiweiß. Bei Verletzungen sondert der Hornklee Blausäureglykoside ab, wodurch er leicht giftig ist – vor allem für Schnecken ist er ein Fraßgift. Für den Menschen sind die Pflanzenbestandteile unbedenklich, jedoch sollten sie nicht über längere Zeit oder in hohen Dosen angewandt werden, da eine Nervenschädigung nicht auszuschließen ist.

In getrocknetem Zustand oder als Aufguss kann die Pflanze bedenkenlos verwendet werden, da die Blausäureglykoside durch die Behandlung abgebaut werden.

Die Wirkung ist entzündungshemmend, beruhigend, krampflösend, schlaffördernd, anti-allergisch, abschwellend und zusammenziehend. Ein Aufguss aus den Blüten wirkt gegen Schlaflosigkeit, Angst, Depressionen, Herzklopfen und Nervosität. Als Kompresse aufgelegt wirkt der Aufguss wundheilend. Auch bei Augenleiden können Kompressen aufgelegt werden. Zum Gurgeln eignet sich der Aufguss und kann bei Zahnfleisch- und Rachenentzündungen eingesetzt werden. Eine Wirkung des Hornklee wurde durch Zufall entdeckt: Im vergangenen Jahrhundert empfahl der französische Arzt Leclerc einer Bäuerin mit Schlafstörungen und nervösem Herzklopfen ihre entzündeten Augen mit einem Augenwasser zu behandeln, das sie aus Steinklee selbst herstellen sollte. Die Patientin verwechselte den Steinklee mit dem Hornklee und trank den Aufguss, anstatt ihn als Kompresse auf die Augen zu legen. Nach einer Woche waren die nervösen Störungen und die Schlaflosigkeit verschwunden.

In schlechten Zeiten wurde das Mehl der zerstoßenen Blüten als Streckmehl verwendet. Dafür werden die Blüten getrocknet und im Mörser pulverisiert. Eine Handvoll Blüten ergibt einen Esslöffel Mehl, es handelt sich also um eine sehr aufwändige Sache, die sich nur in wirklichen Notzeiten lohnt, es sei denn, man möchte sich meditativ betätigen.

Die Blüten eignen sich als Dekoration für herzhafte Speisen und Desserts. Sie sollten sparsam verwendet werden, da sie sehr intensiv im Geschmack sind.



Wie andere Schmetterlingsblütler ist der Hornklee eine beliebte Gründüngungspflanze, die den Boden mit Stickstoff anreichert.

Hornklee ist eine wichtige Nahrungspflanze für Bienen und Schmetterlinge, wie z.B. den Hauhechel-Bläuling.

Marie-Luise Stettler
www.lebensharmonie.ch



Mehr Wildkräuter-Infos finden Sie in dem Buch „**Das GartenWEden Wildkräuterbuch**“, welches Sie beim Verlag GartenWEden bestellen können: www.gartenweden-verlag.de